fertigung von Durchschnitten durch Stengel, Blätter etc. dient, welche Schnitte nicht nur eine grosse Fläche besitzen, sondern auch in allen Details überaus deutlich sind.

Die Präparate des Hrn. Dr. Grönland sind in der äusseren Ausstattung den bekannten Bourgogne'schen Objecten völlig gleich. Sie können von Grönland direct bezogen werden. Doch befinden sich selbe auch in Kommission bei Herrn Lenoir in Wien.

Grönland wird demnächst eine Liste aller Präparate, die von ihm bezogen werden können, veröffentlichen. Ich werde gleich nach Erscheinen der Liste, durch eine gütige Zusage des Dr. Grönland in der Lage sein, selbe der geehrten Redaktion zum Abdruck übergeben zu können. Indess erlaube ich mir schon jetzt auf einige treffliche Objekte aufmerksam zu machen, die sofort von Grönland bezogen werden können.

Durchschnitte durch die Oberhaut und Spaltöffnung von *Aloe variegata*, *A. trigona* und *A. maculata*; Durchschnitt durch das Ovarium von *Yucca filamentosa*; Blüthendiagramm von *Passiflora racemosa*; Sporangien, Sporen und Elateren von *Aneura pinnatifida* und von *Radula complana*; Quer- und Längsdurchschnitte durch den Stamm von *Clematis vitalba*, *Ruscus aculeatus*, *Lundia cordata* und *Pteris aquilina*.

Wien, den 14. November 1868.

Prof. Dr. Julius Wiesner.

Correspondenz.

Wien, den 27. Oktober 1868.

In Nr. 10 Ihrer Zeitschrift waren Sie auch so freundlich des Organs der Gartenbaugesellschaft, jedoch bezüglich der Klier'schen Aufzeichnungen mit einigen Bemerkungen zu gedenken, welche zu folgenden Erwiederungen Veranlassung bieten. Zuvörderst scheint der im u. s. w. enthaltene Hauptgrund für das Weglassen, des die Geschichte der Gartenbaugesellschaft Betreffenden, dass „ohnehin die im Jahre 1864 erschienene Darstellung des Entstehens und Wirkens der Gesellschaft eine erschöpfende Uebersicht des Wissenswürdigsten enthält“ um so ausreichender, als unter den „authentischen Daten“ die Mittheilungen, welche Klier selbst zur Ergänzung des aus den Protokollen und Gesellschaftsverhandlungen Ersichtlichen gemacht hatte, vollkommene Berücksichtigung fanden, es würde demnach dieser Theil seiner Biographie nur bereits Bekanntes und Veröffentlichtes gebracht haben müssen. Die Weglassung anderer — rein subjektiver — Anschauungen und Urtheile aber ist durch die der Redaktion unbeschränkt eingeräumte Gruppirung der Form gerechtfertigt, welche von den „mit

den Intentionen des Nachlassers" wohl am meisten vertrauten nächsten Verwandten des Verblichenen und Erben gestattet wurde und die übrigens wohl erst nach Abdruck des Gesammtaufsatzes eine Beurtheilung oder Aburtheilung von andern dem Verstorbenen nahe gestandenen Freunden zulässt [1]).

Für die Redaktion des Gartenfreundes
Joseph Bermann.

Stein a. d. Donau, am 24. Oktober 1868.

Im Laufe des vergangenen Sommers, kurz vor meinem Abgange von Aistershaim, entdeckte ich in einem Strassengraben zwischen *Cardamine amara* L. und *Cardamine silvatica* Lk., welche dort massenhaft wuchern, eine von diesen beiden verschiedene, gleichfalls in bedeutender Menge. welche sich bei genauerer Untersuchung als ein Bastart aus den obgenannten Stammeltern herausstellte. Auch Professor Kerner, dem ich die Pflanze mittheilte, sprach sich in diesem Sinne aus. Abgesehen von den kleinen, nur 3—4^{mm} langen, auf *C. silvatica* deutenden Blumenblättern, scheint auch die geringere Länge der Schotenstiele für eine Abstammung von dieser Art zu sprechen. Den deutlichen die Schote krönenden 2^{mm} langen Griffel, sowie die Blätter hat meine Pflanze wieder mit *Cardamine amara* gemein. K. Keck.

Ns. Podhragy, am 15. November 1868.

Es ist mir höchst auffallend, dass unser *Ranunculus Steveni* v. *angustisectus* (welchen mir voriges Jahr Herr Neilreich dafür bestimmte) nur entweder an alten Maulwurfhügeln, oder an quelligen Abhängen, wo die durchnässte Erde oft herabrutscht, gefunden werden kann. Nur einmal fand ich ihn auf einem Acker, und zwar an der Randfurche, welche von einer Wiese abgeackert wurde. Ich vermag unseren *R. Steveni* v. *angustisectus* vom *R. acris* durch nichts anderes, als einzig und allein durch den mehr oder weniger langen Wurzelstock zu unterscheiden. Wäre es nicht möglich, dass *R. acris* durch theilweises Bedecken des Stengels mit feuchter Erde, gezwungen wird Wurzelfasern aus dem, nun unter der Erde sich befindenden Stengel, zu treiben? Dagegen ist unser *Ranunculus Frieseanus* eine herrliche Pflanze und hat eine ganz andere Tracht als *R. acris*. Die Wurzelstöcke sind lang (ich besitze ein Exemplar, dessen Wurzelstock klein fingerdick und 6 Zoll lang ist), reich mit starken, fleischigen Fasern besetzt. Eine weitere interessante Pflanze ist *Potentilla collina* Wib., die bei Mnesice unweit von Wag-Neustadtl an einem Ackerrande in grosser

---

[1]) Zu oben refusirten Bemerkung (Oest. botan. Zeitschrift 1868, S. 334) glaubten wir uns berechtigt, theils in Erinnerung mehrfacher mündlicher Auslassungen des Herrn Klier, theils in Folge brieflicher Mittheilungen desselben, welche wir bewahren und je nach Umständen vielleicht als Epilog zu den Rückblicken des Gartenfreundes veröffentlichen werden. Die Redact.

Menge wächst. Ich sammelte sie Ende Mai und Anfangs Juni. Einige Exemplare, die ich in meinem Garten versetzt habe, sind leider zu Grunde gegangen. Was ich vor einigen Jahren für *P. collina* hielt, und sie auch bei St. Tura im Neutraer Komitat, dann bei Halurice gefunden zu haben glaubte, war nichts anderes, als *P. argentea*, schwächer behaart und mit am Rande nicht umgerollten Blättchen. Noch im Oktober ist es eben keine Seltenheit, solche, an *P. collina* erinnernde Exemplare der *P. argentea* an Ackerrändern und an Wegen anzutreffen. — Von *Hieracium pratense* Tausch., ohne Ausläufer, sammelte ich an einer steinigen, trockenen Stelle eines Obstgartens im Mai. Einige junge, noch nicht blühende Pflänzchen pflanzte ich in meinen Garten. Dort haben sie nicht nur im August reichlich geblüht, sondern trieben auch unterirdische und beblätterte Ausläufer. J. L. Holuby.

Athen, den 20. Oktober 1868.

Unsere Erndten sind mit Ausnahme der der Oliven alle beendet und im höchsten Grade glücklich ausgefallen, ja für die Besitzer von Weingärten nur zu glücklich, denn die Menge des Mostes drückte dessen Preis so herab, dass jene kaum die Erhaltungskosten ihrer Kulturen herausschlagen. 2½ Okka Weinmost, d. i. 2 Mass werden mit 10—15 Lepta (2—3 kr.) bezahlt. Um doch einigen Gewinn zu erzielen, dampfen viele Erzeuger den Weinmost zu einem Syrup ein, welcher die Okka zu 1—2 Drachmen verkauft und zur Konservation verschiedener Früchte benützt wird, wobei er die Stelle des Zuckers vertritt. Aber auch als Nahrungsmittel, als Beispeise zu Brod, Nüssen und Mandeln dient dieser Syrup. Uebrigens sind alle unsere Früchte im Preise gefallen. So kostet eine schöne Orange 10 Lepta, 2—3 Citronen kosten 5—10 Lp. Alle anderen Früchte werden meist nach dem Gewichte verkauft. Die besten Birnen von der Insel Skyros kosten die Okka 30—40 Lp. Aepfel, alle jedoch in schlechten Sorten, werden mit 20 Lp. bezahlt. Gute Sorten müssen aus Triest eingeführt werden, denn bei uns wollen die Aepfelbäume nicht gedeihen und selten tragen sie Früchte, die nicht wurmstichig werden. Pfirsiche und Aprikosen kosten 15, 30—50 Lp., Weintrauben 5—30 Lp., Wassermelonen 10 Lp., Zuckermelonen 20—40 Lp., Nüsse 40—50 Lepta die Okka. Früchte, die eingeführt werden, sind alle theuer, besonders Datteln aus Egypten, welche mit 1 bis 1½ Drachmen und Pistacien, die mit 2—3 Dr. pr. Okka bezahlt werden. Billiger sind Erdmandeln (*Cyperus esculentus*) ebenfalls aus Egypten, welche ein gewöhnliches Trinkglas voll zu 10 Lp. verkauft werden. Haselnüsse kommen aus Konstantinopel und vom Berge Athos, sie kosten 40—50 Lp. die Okka. Kirschen und Weichseln kosten 60—80 Lp. Kastanien werden alle von Kreta und aus dem Pelopones gebracht und zu 40—50 Lp. verkauft. Am theuersten sind die Erdbeeren, welche im Garten gezogen werden und von denen die Okka 4—10 Drachmen kostet. Die wilde Erdbeere

findet sich im Pelopones selten, häufig jedoch um Konstantinopel. Die Früchte von *Cornus mas* (Krania) werden nur um Konstantinopel und Smyrna gesammelt. Man verkauft sie glasweise zu 10 bis 15 Lp. Die Feigen kosten 30—40 Lp., die Frankosykä (Kaktusfrüchte) 20—30 Lp., Maulbeeren weisse 30—50 und schwarze 10 bis 15 Lp., prächtige Granatäpfel 40—60 Lp. die Okka. Zum nähern Verständniss dieser Preise bemerke ich, dass 1 Okka = 2¼ Pfund, 1 Drachme = 25 Kreuzer und 5 Lepta = 1 Kreuzer sind. — Wenn Früchte zu faulen beginnen, so geben die angegriffenen Theile einen unangenehmen bittern Geschmack. Ich presste den Saft von faulenden Zuckermelonen, Pfirsichen und Aprikosen aus und dampfte ihn bis zur Trockene ab. Dieses Extrakt mit Weingeist oder Aether digerirt lässt den bittern Stoff, welchen ich Carpopicrin (Fruchtbitterstoff) nenne, im reinen Zustande gewinnen.

X. Landerer.

XLII. Versammlung
deutscher Naturforscher und Aerzte.

Die 42. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte tagte vom 18. bis 24. September in Dresden. Die Aufnahme, welche die Theilnehmer dort von allen Seiten gefunden, muss eine über alle Massen freundliche gewesen sein, lobend sprechen sich Alle darüber aus: wäre die Versammlung nicht schon ihren Principien nach zum Wandern bestimmt, Dresden hätte, wie wenige Städte, Chancen wiedergewählt zu werden.

Von österreichischen Botanikern nahmen an der Versammlung nur Regierungsrath Fenzl, Prof. Leitgeb und Kustos Reichardt Theil; von bekannten Namen führen wir sonst noch an: Bail, Alex. Braun, Cohn, Famintzin, Göppert, Hallier, Hampe, Hasskarl, Maximovicz, Karl Müller, Schleiden etc. etc.

In den allgemeinen Versammlungen sprachen von Botanikern nur Prof. Hallier und zwar in der zweiten, „über die Parasiten der Infektionskrankheiten.“

Böhm machte vor dreissig Jahren schon die Entdeckung kleiner Organismen im Darme der Cholerakranken. Lange blieb diese Beobachtung fast unberücksichtigt, weil jene Organismen zu den schon im vorigen Jahrhunderte bekannten aber erst durch Ehrenberg genau untersuchten, bald zu den Infusorien, bald zu den Pilzen und Algen gerechneten sogenannten Bacterien und Vibrionen gehören. Zahlreiche Forscher beschäftigten sich in der neuesten Zeit mit ihnen, weil sie, in gährenden und putriden Massen, wie in pathologischen Flüssigkeiten und Materien vorkommend immer allgemeines Interesse erregten. Der Grund, dass diese Organismen, bis vor Kurzem ihrer Herkunft nach unbekannt blieben,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: 018

Autor(en)/Author(s): Bermann Joseph, Keck Karl, Holuby Josef Ludwig, Landerer X.

Artikel/Article: Correspondenz. 393-396